

„Die herausragenden Erfolge einiger junger Schleswig-Holsteiner und Schleswig-Holsteinerinnen sind ohne Zweifel mit ein Resultat des Jugendförderkonzeptes des Tennisverbandes Schleswig-Holstein. Die Erhöhung der Effizienz im Trainingsbetrieb des Leistungssports trägt wesentlich dazu bei, dass wir den nationalen Vergleich nicht scheuen müssen. Wir befinden uns daher in der Jugendleistungsförderung auf einem sehr guten Weg. Und dies auch mit dem Wissen, dass weitere hoffnungsvolle Talente im Kader stehen“, so Vizepräsident Arne Weisner, zuständig für die Jugend. Das Jüngstenkonzept des Landesverbandes, 2016 entwickelt und in den Folgejahren durch Praxiserfahrung immer wieder neu bewertet und ergänzend aufgestellt, beruht auf eine breite Diskussion von Trainern und ehrenamtlich tätigen Verbandsmitgliedern. Dazu lieferte Verbandstrainer Herby Horst, der bereits so erfolgreiche Spielerinnen und Spieler wie Angelique Kerber, Julia Görges, Mona Barthel, Michael Stich und Julian Reister betreute, wichtige Impulse.

Zu dem umfassenden Konzept gehören: 1. Jüngstenförderkonzept; 2. Landesveranstaltungen; 3. Auswirkungen des Verbandskonzeptes auf die Jugend

→ **Jüngstenförderkonzept**

Bausteine des Jüngstentennis in Schleswig-Holstein sind: Mini Cups in den Regionen, Schleswig-Holstein Cup, Wochenendlehrgänge dezentral in 3 Regionen, Mehrkampf der Regionen, Sichtungslerngänge im Leistungszentrum, „Team Tennis“-Lehrgänge im Leistungszentrum, wöchentlicher Trainingsbetrieb im Leistungszentrum, Vergleichskampf der Nordverbände in Bad Oldesloe und Teilhabe am „DTB Talent Cup“ in Essen.

Die stetige Evaluation des Jugendkonzeptes hat gezeigt, dass der Verband im Jugendbereich sichtbare Erfolge verzeichnen kann, was in erster Linie auf eine Verschlinkung der Strukturen und eine zielorientiertere Förderung der besonders talentierten Kinder und Jugendlichen zurückzuführen ist..

Das heißt konkret: Die zentrale Erneuerung besteht in der Abkehr von einer Individualförderung, bei der Kinder bereits in jungen Jahren einen finanziellen Zuschuss erhalten, hin zu einem Lehrgangssystem. Die Folge: Seit Herbst 2018 bietet der TVSH in verschiedenen Regionen des Landes Tageslehrgänge für die Jüngsten an. Hiervon erhofft sich der Verband einen sportlichen Mehrwert. Denn er geht davon aus, dass die Kinder diese Lehrgänge als zusätzliches Trainingsangebot neben ihren regelmäßigen Trainingseinheiten wahrnehmen.

Für den TVSH bietet sich zugleich die Möglichkeit, die jungen Talente frühzeitig zu sichten und deren sportliche Entwicklung langfristig zu begleiten.

Dieses Lehrgangssystem ist ein neuer integraler Bestandteil des Jüngstenkonzeptes.

→ **Landesveranstaltungen**

Überblick auf die Jugendturniere des Verbandes

Hier anklicken: [Jugendturniere_TVSH1_003.pdf](#)

Anfang 2018 wurde unter anderem im Jugendausschuss und auch auf der Mitgliederversammlung erläutert, warum es unabdingbar ist, dass die damals noch

Bezirksmeisterschaften genannten Veranstaltungen als ‚offene Turniere‘ ausgetragen werden müssen. Das bedeutete damals wie heute: Es dürfen an „offenen“ Meisterschaften auch Kinder teilnehmen, die nicht aus dem veranstaltenden Bezirk bzw. – wie es heute heißt – aus der Region kommen. Der Wettbewerb wird dadurch intensiver. Gleichzeitig erfüllt der Verband damit Vorgaben des DTB und bietet somit Leistungsträgern des Verbandes eine gute Plattform im sportlichen Wettbewerb.

Gleichwohl richtet der Verband auch eine etwas niedrigschwelligere Turnierserie an, die sich ausschließlich an Kinder und Jugendliche aus Schleswig-Holstein richtet – also „geschlossen“ ausgerichtet wird. Neben den ursprünglichen Bezirksmeisterschaften, die heute den Namen „Verbands cups“ tragen, wird es daher ab kommenden Winter 2019/2020 erstmals auch die sogenannten Regionscups geben. Ob die Turniere dieser Serie nachhaltig einen Ranglistenstatus erhalten bzw. behalten werden, ist dann von der Auswertung durch die DTB-Qualitätskennzahl abhängig.

→ Verbandskonzept / Auswirkungen auf die Jugend

Beim dritten Thema, die Auswirkungen des TVSH-Verbandskonzeptes auf die Tennisjugend, geht es sowohl um den konzeptionellen als auch um den operativen Bereich. Die zentrale Neuerung für die Jugend ist dabei ein höheres Maß an Autonomie, das insbesondere bei der Wahl des Vizepräsidenten-Jugend und im Leistungssport sichtbar wird. Denn nunmehr ist die Jugendversammlung das einzige Gremium, das über die Besetzung dieses Präsidiumspostens entscheidet. Eine Bestätigung der Wahl durch die Mitgliederversammlung wird künftig entfallen

Dies alles wurde einvernehmlich im Jugendausschuss beschlossen. Dem Ausschuss, dem der Vizepräsident vorsitzt, gehören die Regionsbeauftragten für Jugendsport Inge Widell, Philipp Diekmann, Thomas Meeder und Christian Schultz an. Ferner sind weiter dabei: Bernd Jung (Beauftragter für Schultennis), Wolfgang Schildknecht (Beauftragter für Turnierkoordination), Markus Nagel (Beauftragter für Jüngstentennis) und Herby Horst in seiner Funktion als Verbandstrainer.